

FDP Kreisverband Fulda

Wahlprogramm der Freien Demokraten zur Kommunalwahl am 15. März 2026

„Fulda zukunftsfähig machen: liberal, modern, bürgernah“

1. Fulda gestalten: liberal, modern, bürgernah

Die Freien Demokraten im Landkreis Fulda stehen für eine Kommunalpolitik, die auf Eigenverantwortung, Innovation und wirtschaftliche Vernunft setzt. Zur Kommunalwahl am 15. März 2026 treten wir an, um den Landkreis Fulda durch kluge Haushaltspolitik, konsequente Digitalisierung sowie die Stärkung von Wirtschaft und Mittelstand fit für die Zukunft zu machen.

Wir wollen Chancen ermöglichen statt Bevormundung. Wir wollen Bürokratie abbauen statt ausweiten. Wir respektieren die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger und setzen auf Vertrauen in ihre Entscheidungen.

Unter dem Leitbild „Fulda 360 Grad“ denken wir den Landkreis ganzheitlich. Wir setzen auf die Kraft des Mittelstands, auf eine starke Bildungs- und Hochschullandschaft und auf moderne Technologien wie Künstliche Intelligenz, damit unsere Region auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt.

Der Landkreis Fulda ist gut aufgestellt, steht aber vor großen Herausforderungen. Energiepreise, Inflation, Fachkräftemangel und demografischer Wandel beeinflussen das tägliche Leben der Menschen. Wir stehen für verlässliche Politik, klare Prioritäten und nachvollziehbare Entscheidungen statt Zickzackkurs.

Konkrete Forderungen

- Der Kreistag soll ein Leitbild „Fulda 360 Grad“ beschließen, das Ziele und Prioritäten des Landkreises bis 2035 festlegt.
- Einführung eines jährlichen Zukunftsberichts für den Landkreis Fulda, der Chancen und Risiken transparent darstellt und mit konkreten Maßnahmen unterlegt wird.

2. Erfolgreiche Zusammenarbeit von CDU und FDP: Bilanz und Erfolge

Stabile Mehrheiten und verlässliche Kreispolitik

Seit Mai 2021 arbeiten CDU und FDP im Kreistag Fulda auf Grundlage einer qualifizierten Zusammenarbeit vertrauensvoll und erfolgreich zusammen. Diese Kooperation ist ein Garant für Stabilität, Verlässlichkeit und zielgerichtetes Arbeiten zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Fulda. Kein Streit, keine parteipolitischen Spielchen, sondern pragmatische, lösungsorientierte Politik für die Menschen in unserer Region.

Die Zusammenarbeit lebt von inhaltlichen Schnittmengen und einer offenen, fairen Atmosphäre. Gemeinsam haben wir Schwerpunkte in den Bereichen solide Kreisfinanzen, Investitionen in Bildung, Digitalisierung, Straßen, Radwege und Kinderbetreuung, Stärkung der mittelständischen Wirtschaft sowie der Gesundheitsversorgung gesetzt und konsequent umgesetzt.

Bilanz unserer gemeinsamen Arbeit – Konkrete Erfolge für den Landkreis

Die vergangenen Jahre zeigen deutlich: CDU und FDP haben im Kreistag Fulda nicht nur geredet, sondern gehandelt.

Investitionen in Bildung und Infrastruktur

Der Landkreis Fulda investiert massiv in die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen. Mit einem Investitionsvolumen von über 125 Millionen Euro im letzten Haushaltsjahr haben wir trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen klare Prioritäten gesetzt. Davon fließen 41,6 Millionen Euro jährlich in Schulen und Bildung, für Sanierungen, Neubauten, Digitalisierung und moderne Lernumgebungen. Unsere Schulen sind in gutem baulichen Zustand – das wollen wir bewahren und weiter verbessern.

Beim Breitbandausbau haben wir konsequent Tempo gemacht: Mit Gesamtinvestitionen von über 250 Millionen Euro, zu 90 Prozent gefördert durch Bund und Land, schaffen wir flächendeckende Glasfaserversorgung im gesamten Landkreis. Bereits jetzt profitieren über 35.000 Haushalte, 5.000 Gewerbebetriebe und 100 kommunale Einrichtungen von Glasfaseranschlüssen. Der Landkreis Fulda gehört damit zu den am besten vernetzten ländlichen Räumen in Hessen.

Ein besonderer Erfolg ist unser Radwegekonzept, das hessenweit als vorbildhaft gilt.

Hochwasserschutz und digitale Infrastruktur

Mit der Implementierung eines digitalen Hochwasserwarnsystems auf Basis der LoRaWan-Technologie haben wir einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger geleistet. Das System ist nahezu vollständig im Betrieb und warnt frühzeitig vor Hochwassergefahren.

Gesundheit und medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung in unserer Region hat für uns höchste Priorität. Bereits 2023 haben CDU und FDP eine Zuwendung in Höhe von 10 Millionen Euro für das Klinikum Fulda beantragt und durchgesetzt, zusätzlich zu den bereits 2022 beschlossenen 10 Millionen Euro sowie einem Darlehen des Landkreises in gleicher Höhe. Im Haushalt 2024 haben wir zudem 10 Millionen Euro als Investitionsförderung für das Herz-Jesu-Krankenhaus bereitgestellt.

Mit dem Fulda-Stipendium für Medizinstudierende, das der Landkreis gemeinsam mit den Kliniken finanziert, investieren wir zudem in den ärztlichen Nachwuchs. Das Programm gewährt monatlich 500 Euro und bindet Mediziner langfristig an unsere Region.

Wirtschaftsförderung und Innovationen

Die Zukunftsstudie Region Fulda wurde gemeinsam erarbeitet und in den Wirtschaftsausschüssen diskutiert. In den einzelnen Arbeitsfeldern arbeitet der Landkreis zusammen mit der Region Fulda GmbH weiter – exemplarisch die Fachkräftestrategie, die die Kreisverwaltung federführend entwickelt. Der Kreisausschuss ist mit der RhönEnergie Fulda GmbH im Austausch über die Möglichkeiten eines Anschlusses an ein geplantes Wasserstoff-Kernnetz.

Die Entwicklung des Talent-Wettbewerbs für Azubis wurde in Auftrag gegeben. Mit der Azubi-Challenge haben wir jungen Auszubildenden im Landkreis Fulda eine Bühne gegeben, um ihr Können zu zeigen und praktische Lösungen für Unternehmen zu entwickeln.

Mobilität und ÖPNV

Beim Fulda Hopper sind wir den ersten wichtigen Schritt gegangen: Der Landkreis und die Lokale Nahverkehrsgesellschaft (LNG) haben eine Mobilitätssimulation für das Kreisgebiet in Auftrag gegeben. Die Machbarkeitsstudie für On-Demand-Verkehre bildet die Grundlage für künftige Pilotprojekte.

Zur Verkehrsinfrastruktur haben wir wichtige Resolutionsanträge verabschiedet: Unterstützung der A7-Anschlussstelle Thalaubachbrücke, Begleitung der Planungen zur Fulda-Main-Stromtrasse P43 sowie Unterstützung der Ortsumgehungen Margaretenhaun und Niederbieber an der L3174.

Soziales und Ehrenamt

Die Schwimmbadförderung wurde erhöht und die Mittel an die Schwimmbäder ausgezahlt, um gestiegene Energiekosten abzufedern. Mit 500.000 Euro für die Jugendarbeit in den Vereinen haben wir die Vereinskultur im Landkreis gestärkt. Der Haushaltsansatz für investive Vereins- und Sportförderung wurde erhöht.

Die niedrigste Kreisumlage in Hessen – Entlastung für die Gemeinden

Besonders hervorzuheben ist, dass wir als Landkreis Fulda die niedrigste Kreisumlage in ganz Hessen haben. Mit einem Hebesatz von 48,07 Prozent liegen wir deutlich unter dem hessischen Durchschnitt von 55,25 Prozent. Diese niedrige Kreisumlage ermöglicht es den Städten und Gemeinden im Landkreis, vor Ort zu investieren – in Schwimmbäder, Sportanlagen, Feuerwehrrhäuser, Kindergärten und die Unterstützung von Ehrenamt und Vereinen.

Konkrete Forderungen

- Fortsetzung der qualifizierten Zusammenarbeit von CDU und FDP im Kreistag Fulda auf Basis klarer inhaltlicher Vereinbarungen.
- niedrige Kreisumlage in der nächsten Wahlperiode3. Wirtschaft und Mittelstand: Motor unserer Region

3. Mittelstand und Wirtschaft

Der Landkreis Fulda ist geprägt von innovativen mittelständischen Unternehmen und Familienbetrieben. Sie sichern Arbeitsplätze und Wohlstand vor Ort. Die zentrale Lage in Deutschland, die Nähe zur Metropolregion Rhein Main, die Anbindung an A7 und A66 sowie der ICE-Knoten Fulda bieten beste Voraussetzungen für weiteres Wachstum.

3.1 Mittelstandsförderung als Kernaufgabe

Der Mittelstand ist das Herzstück der regionalen Wirtschaft. Unsere Wirtschaftspolitik orientiert sich an folgenden Prinzipien: Vertrauen in die Fachkompetenz der Unternehmerinnen und Unternehmer statt Bevormundung durch Behörden. Verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen statt ständig wechselnder Regulierung. Stärkung der Sozialen Marktwirtschaft, denn Wettbewerb schafft Effizienz, Innovation und gute Arbeitsplätze.

3.2 Künstliche Intelligenz und Digitalisierung für den Mittelstand nutzbar machen

Wir wollen mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe bei der Nutzung digitaler Technologien und von KI-Anwendungen gezielt unterstützen.

Ein wichtiger Baustein ist die aktive Ansiedlungspolitik für Rechenzentren in Kooperation mit der RhönEnergie Fulda. Hochleistungsrechenzentren sind zentrale Infrastrukturen der Zukunft – für künstliche Intelligenz, Cloud-Computing, Big Data und digitale Geschäftsmodelle. Sie schaffen hochqualifizierte Arbeitsplätze, ziehen spezialisierte IT-Dienstleister an und stärken die digitale Wertschöpfung in unserer Region. Fulda bietet beste Voraussetzungen: ausgezeichnete Verkehrsanbindung, stabile Energieversorgung durch die RhönEnergie, Glasfaserinfrastruktur und eine starke Hochschule mit IT-Kompetenz.

Die RhönEnergie Fulda spielt dabei eine Schlüsselrolle: Mit ihrer starken Eigenkapitalbasis und der Fähigkeit, große Strommengen verlässlich bereitzustellen, kann sie die Voraussetzungen für den Anschluss von Hochleistungsrechenzentren schaffen. Diese Infrastruktur würde nicht nur die Rechenzentren selbst anziehen, sondern auch die gesamte digitale Ökonomie der Region stärken.

3.3 Verteidigungsindustrie als strategischer Partner

Wir begrüßen die Ansiedlung und Expansion von Unternehmen der Verteidigungsindustrie in unserer Region. Diese Unternehmen schaffen hochwertige Arbeitsplätze, bringen Forschung und Entwicklung mit sich und erzeugen bedeutende Wertschöpfung vor Ort.

Konkrete Forderungen

- Einrichtung eines Wirtschafts- und Mittelstandsbeirats beim Landkreis Fulda.
- Aufbau eines Förderprogramms „Mittelstand digital Fulda“.

- Aktive Ansiedlungspolitik für Hochleistungsrechenzentren in Kooperation mit der RhönEnergie Fulda.

4. Bürokratie abbauen: Modellregion konsequent nutzen

Der Landkreis Fulda ist seit 2025 eine von nur 21 Modellregionen für das Hessische Kommunale Flexibilisierungsgesetz (KommFlex). Das KommFlex ist ein Landesgesetz, das den hessischen Kommunen ermöglicht, sich von bestimmten landesrechtlichen Vorgaben befristet zu befreien und pragmatische Lösungen vor Ort umzusetzen.

4.1 Künstliche Intelligenz in der Verwaltung: Schneller, effizienter, bürgernäher

Moderne digitale Verwaltungsprozesse sind der Schlüssel zu einer schnellen und effizienten Verwaltung. Künstliche Intelligenz (KI) bietet enorme Chancen, um Verwaltungsabläufe zu beschleunigen, Mitarbeitende zu entlasten und den Service für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen spürbar zu verbessern.

KI kann in der Verwaltung gezielt eingesetzt werden: zur Automatisierung von Routineaufgaben wie Formularprüfungen und Antragsbewertungen, zur intelligenten Datenanalyse für bessere Entscheidungen, zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren durch automatisierte Vorprüfungen sowie zur Verbesserung der Bürgerkommunikation durch KI-gestützte Auskunftssysteme. Besonders wirksam ist der Einsatz in Fachverfahren, wo standardisierte Prozesse durch intelligente Algorithmen unterstützt werden können.

Entscheidend ist dabei: KI ersetzt nicht die menschliche Entscheidung, sondern bereitet sie vor und entlastet die Verwaltungsmitarbeitenden von zeitraubenden Standardaufgaben. Dadurch gewinnen sie Kapazitäten für komplexe Fälle, persönliche Beratung und kreative Problemlösungen. Der Fachkräftemangel in der Verwaltung macht solche Effizienzgewinne dringend notwendig.

4.2 Digitales Bauamt Fulda: Ein wichtiger erster Schritt

Der Landkreis Fulda hat gemeinsam mit seinen 23 Städten und Gemeinden im Rahmen des Projekts „Digitales Bauamt“ die Bauverwaltung umfassend digitalisiert. Damit ist der Landkreis bestens vorbereitet für das hessenweite Digitale Baugenehmigungsverfahren (DigiBauG).

Mit dem Digitalen Bauamt wurde eine wichtige Grundlage geschaffen: Die Digitalisierung der Bauakten, die Erschließung von Standardschnittstellen zu Fachverfahren und die Nutzung der hessenweit verfügbaren Digitalisierungsplattform Civento ermöglichen nun ein medienbruchfreies Arbeiten zwischen Kommune und Landkreis. Bauanträge können komplett digital eingereicht und bearbeitet werden – ohne Papierberge, ohne Medienbrüche, ohne unnötige Wartezeiten.

Dieses Projekt ist ein erster wichtiger Schritt – aber es darf nicht der letzte sein. Wir wollen den Digitalisierungsgrad in allen Verwaltungsbereichen weiter erhöhen und die Potenziale von Künstlicher Intelligenz und modernen Fachverfahren konsequent nutzen.

Moderne Fachverfahren sind die Rückgrate der digitalen Verwaltung. Entscheidend ist, dass diese Fachverfahren über standardisierte Schnittstellen verfügen, die einen reibungslosen Datenaustausch zwischen verschiedenen Systemen ermöglichen. Nur so kann ein medienbruchfreier digitaler Workflow entstehen, bei dem Daten einmal erfasst und dann automatisch an alle relevanten Stellen weitergeleitet werden.

Das Prinzip „Once-Only“ – Daten nur einmal erheben und mehrfach nutzen – spart Zeit für Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen und reduziert Fehlerquellen. Durch offene Standards und föderierte Architekturen wird eine zukunftssichere Systemlandschaft geschaffen, die schrittweise erweitert und an neue Anforderungen angepasst werden kann.

Der Landkreis Fulda sollte bei der Beschaffung und Weiterentwicklung von Fachverfahren konsequent auf offene Schnittstellen, Interoperabilität und Datenschutzkonformität achten. Nur so entsteht die technische Grundlage für eine wirklich moderne, effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung.

Konkrete Forderungen

- Einrichtung einer zentralen digitalen Anlaufstelle für Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger.
- Aufbau eines Kompetenzzentrums „KI in der Verwaltung“ beim Landkreis Fulda zur Schulung von Mitarbeitenden und Erprobung von KI-Anwendungen unter Wahrung von Datenschutz und Transparenz.
- Konsequente Weiterentwicklung des Digitalen Bauamts und Übertragung des Ansatzes auf weitere Verwaltungsbereiche.
- Verpflichtung auf offene Standards und standardisierte Schnittstellen bei der Beschaffung und Weiterentwicklung von Fachverfahren.

5. Gewerbestandort Fulda strategisch ausbauen

5.1 Neue Gewerbegebiete entlang A7 und A66 – Motor für Wachstum und Beschäftigung

Neue Gewerbeflächen sind nicht nur Bauland, sie sind Arbeitsplatzmaschinen. Jeder Quadratmeter Gewerbefläche schafft Beschäftigungsmöglichkeiten für Fachkräfte, Auszubildende und Quereinsteiger. Unternehmen, die sich hier ansiedeln, zahlen Gewerbesteuer, die den Gemeinden direkt zugutekommt und kommunale Investitionen in Schulen, Straßen, Kinderbetreuung und Infrastruktur ermöglicht.

Die zentrale Lage Fuldas an der A7 (Nord-Süd-Achse) und der A66 (Richtung Rhein-Main) bietet enorme Standortvorteile. Durch hochwertige Gewerbeflächen steigt nicht

nur die Wirtschaftskraft des Landkreises, sondern auch die Lebensqualität der Menschen – durch mehr Arbeitsplätze vor Ort, kürzere Pendelwege und gestärkte kommunale Haushalte.

5.2 Metropolregion Rhein Main und Flughafen nutzen

Der Landkreis Fulda liegt rund 100 Kilometer von Frankfurt am Main. Fulda kann sich als kostengünstige und gut angebundene Alternative mit hochwertigen Flächen, qualifizierten Fachkräften und hoher Lebensqualität positionieren. Unternehmen, die aus der teuren Metropolregion expandieren wollen, finden in Fulda ideale Bedingungen – niedrigere Grundstückspreise, schnelle Genehmigungsverfahren und eine starke regionale Wirtschaftsstruktur.

5.3 Internationale Investoren gewinnen

Internationale Investitionen bringen hochqualifizierte Arbeitsplätze, steigern das Steueraufkommen und stärken die regionale Wertschöpfung. Unternehmen aus den USA, Asien oder anderen europäischen Ländern, die in Deutschland expandieren wollen, suchen Standorte mit guter Infrastruktur, verlässlichen Behörden und qualifizierten Arbeitskräften – Fulda erfüllt diese Anforderungen.

Konkrete Forderungen

- Aufnahme weiterer Gewerbeschwerpunkte entlang der A7 und A66 in die nächste Fortschreibung des Regionalplans.
- Region Fulda GmbH als unsere Agentur für Standortmarketing stärken und stärker auf die Themen Gewerbeansiedlungen, Digitalisierung/ Fachkräfte und Energieversorgung fokussieren
- Aufbau einer internationalen Standortkampagne „Business in Fulda Region“.

6. Tourismus und regionale Vermarktung ausbauen

6.1 Besondere Attraktionen schaffen – Vorbild Willingen

Die Wasserkuppe ist mit jährlich fast einer Million Besuchern eine der attraktivsten Sehenswürdigkeiten in Hessen und liegt mitten im Biosphärenreservat Rhön. Das Vorbild Willingen zeigt, wie durch touristische Vermarktung und Schaffung **einzigartiger Attraktionen** (z.B. Skywalk – eine 665 Meter lange Hängebrücke in 100 Metern Höhe) weitere Besucher gewonnen werden können.

Aufgrund der Luftfahrtkompetenz auf der Wasserkuppe sollte zudem geprüft werden, ob hier auch ein Entwicklungszentrum für Drohnen möglich wäre. Ein solches Zentrum würde neue wirtschaftliche Potenziale bieten, hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen und die Region als Innovationsstandort für Luftfahrttechnologie positionieren.

6.2 Groenhoff-Areal entwickeln

Wir begrüßen Pläne für eine hotelwirtschaftliche Nutzung mit modernem Hotel-, Gastronomie- und Wellnessangebot mit Thermenschwerpunkt. Gleichzeitig unterstützen

wir den Neubau eines Gebäudes für den Sitz des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön und des Tourismusmarketings.

7. Gesundheit: Kliniken verlässlich unterstützen und Pflege stärken

Das Klinikum Fulda als Maximalversorger und das Herz-Jesu-Krankenhaus spielen tragende Rollen in der medizinischen Versorgung unserer Region. Wir streben keine Übernahme der Trägerschaft am Klinikum Fulda an – das ist nicht zielführend und würde die medizinische Versorgung nicht verbessern. Gezielte finanzielle Unterstützung, wie in der Vergangenheit, ist der richtige Weg.

Das Herz-Jesu-Krankenhaus ist eine wichtige Einrichtung, die einen wertvollen Beitrag zur medizinischen Infrastruktur im Landkreis leistet. Auch die Krankenhausversorgung in Hünfeld im nördlichen Landkreis ist wichtig und sollte erhalten bleiben.

7.1 Stärkung der Pflege und Unterstützung pflegender Angehöriger

Das Modell der Gemeindeschwester verdient besondere Förderung. Gemeindepflegerinnen und -pfleger bieten individuelle häusliche Versorgung, psychosoziale Begleitung und Koordination notwendiger Maßnahmen.

7.2 Campus Fulda zur medizinischen Hochschule weiterentwickeln

Der Campus Fulda mit der klinischen Mediziner Ausbildung war ein Durchbruch. Wir wollen diesen Campus zur vollwertigen medizinischen Hochschule ausbauen.

7.3 Zahnmedizinische Universität

Wir begrüßen ausdrücklich die Pläne, eine zahnmedizinische Universität in Fulda zu gründen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur weiteren Stärkung des Medizinstandorts Fulda.

8. Finanzen und Steuern: solide und fair

8.1 Steuerpolitik mit Augenmaß – klare Absage an Steuererhöhungen

Wir sprechen uns deutlich gegen Grundsteuererhöhungen und Einführung der Grundsteuer C aus. Diese würde Grundstückseigentümer massiv belasten und ist ein Hemmnis für notwendige Wohnungsbauinvestitionen.

8.2 Niedrigste Kreisumlage

Der Landkreis Fulda hat die niedrigste Kreisumlage in ganz Hessen. Diese Linie wollen wir fortsetzen. Damit sichern wir den Gemeinden Investitionsmöglichkeiten vor Ort und stärken das Ehrenamt und die Vereinsarbeit.

8.3 Investitionen mit Verantwortung: Innovation und Forschung als Wachstumstreiber

Besonders wichtig sind Innovationen und forschungsbasierte Investitionen für Wachstum und gut bezahlte Jobs. Investitionen in Forschung und Entwicklung, in

Technologiezentren, Hochschulkooperationen und digitale Infrastruktur schaffen hochqualifizierte Arbeitsplätze. Sie ziehen innovative Unternehmen an, stärken die regionale Wettbewerbsfähigkeit und sichern langfristig Steuereinnahmen.

Regionen, die in Wissenschaft, Innovation und Bildung investieren, wachsen schneller und nachhaltiger. Die Kooperation zwischen Hochschule Fulda, regionalen Unternehmen und dem Landkreis sollte intensiviert werden.

9. Mobilität: flexibel, vernetzt, zukunftsfähig

9.1 On-Demand-Verkehr – Pilotprojekt für Fulda

On-Demand-Verkehrsangebote wie der „Hopper“ haben sich in anderen Regionen Hessens erfolgreich bewährt. In Regionen wie dem Landkreis Offenbach ist der „Hopper“ mittlerweile fester Bestandteil des ÖPNV-Angebots.

Für den Landkreis Fulda liegt bereits eine Mobilitätssimulation vor. Auf dieser Grundlage wollen wir ein Pilotprojekt „Fulda Hopper“ starten – zunächst in ausgewählten Regionen des Landkreises.

9.2 Kreisstraßen und Radwege: Vorbildliche Investitionen

Kein Landkreis in Hessen investiert über Jahre hinweg so viel in seine Kreisstraßen wie der Landkreis Fulda. Diese hohe Investitionsquote ist vorbildlich und trägt wesentlich zur Verkehrssicherheit, zur Ansiedlung von Betrieben und zur Lebensqualität der Bürger bei.

Das Radwege-Programm des Landkreises Fulda ist vorbildhaft für ganz Hessen. Aus dem Bundesprogramm „Stadt und Land“ konnten hohe Fördersummen für wichtige Radwegprojekte akquiriert werden. Der Landkreis hat aus Eigenmitteln die Entwicklung eines kreisweit abgestimmten Gesamtkonzeptes massiv unterstützt.

10. Wohnungsbau: schneller, günstiger, bedarfsgerechter

10.1 Neubauturbo und Bauturbo konsequent nutzen

Die neuen Möglichkeiten des Bauturbo eröffnen Chancen für schnellere und kostengünstigere Wohnungsproduktion. Der Traum von den eigenen vier Wänden für junge Familien darf nicht an Bürokratie scheitern.

10.2 Denkmalschutz: Reform notwendig, nicht als Entwicklungshindernis

In vielen Gemeinden ist der aktuelle Denkmalschutz ein Entwicklungshindernis und verhindert dringend benötigte Investitionen. Die Landesregierung hat einen Gesetzentwurf zur Modernisierung des Denkmalschutzes angekündigt. Diese neuen Möglichkeiten sollten vor Ort aktiv genutzt werden. Der Landkreis sollte die Gemeinden dabei aktiv unterstützen.

11. Schwimmbäder: Freizeit, Erholung und Gesundheit

Schwimmbäder sind zentral für Freizeit und Erholung. Auch sind sie essenziell für die Schwimmausbildung von Kindern. Der Landkreis Fulda hat die Sanierung von Schwimmbädern aktiv gefördert. Die Förderung von Sanierungen durch den Landkreis sollte fortgesetzt werden.

12. Energie, Klimaschutz und Wärmeplanung

12.1 Kommunale Wärmeplanung – realistisch und bezahlbar

Keine Anschluss- und Benutzungszwänge für Wärmenetze – diese müssen freiwillig sein. Die Verantwortung muss immer bei den Hauseigentümern bleiben.

12.2 HVO-Diesel für kommunale Fuhrparks

Für den kommunalen Fuhrpark bietet HVO100-Diesel eine sofortige und praktische Lösung: CO₂-Neuemissionen werden um bis zu 90 Prozent reduziert, ohne dass technische Umrüstungen notwendig sind.

12.3 Gasleitungen: Kein Rückbau, Prüfung von Wasserstoff-Umrüstung

Gasleitungen sollten nicht pauschal zurückgebaut werden. Stattdessen sollten Umrüstungen auf Wasserstoff oder grüne Gase geprüft werden, wo technisch und wirtschaftlich machbar.

13. Schulen: Guter Zustand, Ganztag, freie Schulwahl

13.1 Schulische Infrastruktur erhalten und ausbauen

Der bauliche Zustand unserer Schulen muss bewahrt und verbessert werden. Der Landkreis hat bereits bedeutend investiert – zuletzt mit über 41 Millionen Euro jährlich für Schulen und Bildung.

13.2 Ganztagsbetreuung an Grundschulen ausbauen

Der Ausbau der Ganztagsbetreuung an Grundschulen ist eine der wichtigsten bildungspolitischen Aufgaben der kommenden Jahre. Ab dem Schuljahr 2026/27 haben Grundschulkinder in der ersten Klasse einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung, dieser wird stufenweise bis 2029 auf alle Grundschulklassen ausgeweitet.

Der Landkreis Fulda ist hier auf gutem Weg: Bereits jetzt werden bedeutende Investitionen in Mensen, Betreuungsräume und pädagogisches Personal getätigt. Verlässliche Betreuung ist ein wichtiger Standortfaktor für Familien.

13.3 Freie Schulwahl erhalten – Vielfalt bewahren

Die freie Schulwahl muss erhalten bleiben. Eltern sollten bestimmen dürfen, auf welche Schule ihre Kinder gehen. Freie Schulträger und privates Schulangebot sind wertvoll für die Region und bewahren Vielfalt.

Konkrete Forderungen

- Fortführung und Ausbau des Schulbauprogramms mit Priorität auf Sanierung und Digitalisierung.
- Weiterer konsequenter Ausbau der Ganztagsbetreuung an Grundschulen zur Erfüllung des Rechtsanspruchs bis 2029.
- Schutz der freien Schulwahl und Unterstützung freier Schulträger.
- Förderung bilingualer (Deutsch/Englisch) Angebote.

14. Feuerwehr: Pragmatismus statt Bürokratie

Freiwillige Feuerwehren und Hilfsorganisationen leisten unverzichtbare Arbeit. Bei Vorschriften und Regelungen sollten pragmatische Lösungen prioritär sein. Ein Ehrenamtspreis des Landkreises Fulda würde die wertvolle Arbeit unserer Feuerwehrleute und anderer Ehrenamtler würdigen.

Konkrete Forderungen

- Moderne Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren mit Geräten, Fahrzeugen und Ausbildung.
- Pragmatische Lösungen bei Vorschriften statt Überregulierung.
- Einführung eines Ehrenamtspreises des Landkreises Fulda.

15. Sparkasse Fulda und RhönEnergie Fulda: Starke regionale Beteiligungen

Der Landkreis Fulda hält bedeutende Beteiligungen an zwei zentralen Säulen der regionalen Infrastruktur: der Sparkasse Fulda und der RhönEnergie Fulda. Beide Unternehmen sind unverzichtbar für die wirtschaftliche Entwicklung und Lebensqualität in unserer Region.

15.1 Sparkasse Fulda: Partner für Wirtschaft und Wohnungsbau

Die Sparkasse Fulda ist das größte ortsansässige regionale Kreditinstitut in Ostthessen und ein verlässlicher Partner für rund 150.000 Kunden in der Stadt und im Landkreis Fulda. Im Geschäftsjahr 2024 wies die Sparkasse eine Bilanzsumme von 4,29 Milliarden Euro und Kundeneinlagen von 3,44 Milliarden Euro aus.

Die Sparkasse ist und bleibt unverzichtbar für das Bankgeschäft und die Kreditmittelversorgung der regionalen Wirtschaft. Die Sparkasse finanziert den Traum vom Eigenheim für junge Familien und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Wohnungsbau in der Region.

Auch für mittelständische Unternehmen, Handwerksbetriebe und Existenzgründer ist die Sparkasse ein wichtiger Partner. Das gewerbliche Kreditgeschäft wuchs 2024 trotz Krise. Gerade in Zeiten, in denen sich manche überregionale Banken aus der Fläche zurückziehen, bleibt die Sparkasse vor Ort präsent.

Wir wollen, dass die Sparkasse Fulda auch in Zukunft ihren erfolgreichen Kurs fortsetzt: regional verwurzelt, verlässlich für Kunden, finanzstark und zukunftsorientiert.

15.2 RhönEnergie Fulda: Energieversorger mit Zukunftsperspektive

Die RhönEnergie Gruppe gehört mittlerweile zu den größten kommunalen Energieversorgern in Deutschland und zu den Top 5 der Stadtwerke in Hessen. Mit einem Umsatz von 1,145 Milliarden Euro im Jahr 2023 und über 1.100 Mitarbeitenden ist die RhönEnergie ein bedeutender Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in der Region.

Das Unternehmen hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt und stärkt kontinuierlich seine Position. Die Kundenzahlen steigen. Die RhönEnergie spielt eine wichtige Rolle für die kommunale Wärmeplanung. Zudem ist die RhönEnergie im engen Austausch über die Möglichkeiten eines Anschlusses an ein geplantes Wasserstoff-Kernnetz.

Besonders wichtig ist die starke Eigenkapitalbasis der RhönEnergie. Diese solide Finanzstruktur soll erhalten bleiben, um die notwendigen Investitionen in den Netzausbau in der Region zu stemmen. Die RhönEnergie plant Gesamtinvestitionen von rund 300 Millionen Euro bis 2029 – ein Großteil davon fließt in den Ausbau des Stromnetzes.

Wir unterstützen diese erfolgreiche Politik und wollen, dass die RhönEnergie auch in Zukunft als starker kommunaler Versorger die Region mit zuverlässiger, bezahlbarer und nachhaltiger Energie versorgt.

Konkrete Forderungen

- Fortführung des erfolgreichen Kurses der Sparkasse Fulda als regionaler Partner für Wirtschaft, Mittelstand und Wohnungsbau.
- Unterstützung der RhönEnergie bei notwendigen Netzinvestitionen und bei der Entwicklung zukunftsfähiger Energiekonzepte.
- Aktive Beteiligung der RhönEnergie an der kommunalen Wärmeplanung und am Wasserstoff-Kernnetz.
- Erhalt der starken Eigenkapitalbasis der RhönEnergie zur Sicherung von Investitionsfähigkeit.

16. Sozialpolitik: Bürgergeld und Asyl – Kostendisziplin und Anreize

16.1 Strikte Kostendisziplin beim Bürgergeld

Der Staat muss seine Mittel sparsam einsetzen. Beim Bürgergeld braucht es strikte Kostendisziplin. Heizkosten und Unterkunftskosten sollten durch Pauschalbeträge reguliert werden.

16.2 Arbeitspflicht für erwerbsfähige junge Bürgergeldempfänger

Arbeitspflicht sollte besonders für erwerbsfähige junge Bürgergeldempfänger gelten. Sie sollen einen Beitrag leisten und an Alltagsstruktur herangeführt werden.

16.3 Erfolgreicher Kurs bei Asyl – Bezahlkarte fortsetzen

Die Bezahlkarte für Asylbewerber hat sich bewährt. Sie schafft notwendige Kostendisziplin und sichere transparente Verwaltung. Dieser erfolgreiche Kurs sollte fortgesetzt werden.

Konkrete Forderungen

- Strikte Kostendisziplin beim Bürgergeld mit Pauschalbeträgen für Heizkosten und Unterkunft.
- Arbeitspflicht für erwerbsfähige junge Bürgergeldempfänger.
- Anreizgestaltung zur Förderung der Arbeitsaufnahme.
- Fortführung der Bezahlkarte für Asylbewerber.

Zusammenfassung: Fulda zukunftsfähig machen

Die Freien Demokraten stehen für eine Politik, die den Landkreis Fulda fit für die Zukunft macht – mit Vertrauen in die Fähigkeiten der Menschen, Respekt für Unternehmertum und Initiative, Technologieoffenheit und Innovation sowie soliden Finanzen und Generationengerechtigkeit.

Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, am 15. März 2026 die FDP zu wählen – für ein Fulda, das liberal, modern und bürgernah ist.